

Pädagogische Konzeption



Kinderhaus Zauberwürfel

Mehr Raum für Kinder gGmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	3
2. Vorwort des Teams.....	4
3. Das sind Wir	4
4. Unser Bild vom Kind	5
5. Bildungs- und Erziehungsverständnis	7
6. Rolle und Selbstverständnis	7
7. Ein Tag in unserer Kita	9
8. Orientierungsplan von Baden-Württemberg	10
9. Beobachtung und Dokumentation	17
10. Die Rechte des Kindes	18
11. Partizipation/Teilhabe der Kinder und Beschwerden der Kinder.....	19
12. Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	19
13. Gestaltung von Übergängen	21
14. Erziehungspartnerschaft.....	21
15. Zusammenarbeit im Team	23
16. Kooperation mit anderen Institutionen und Vernetzung.....	24
17. Hygiene und Sicherheit.....	25
18. Qualitätsmanagement.....	25
19. Nachhaltigkeit	27
20. Weiterentwicklung der Qualität im Kinderhaus Zauberwürfel	29
21. Schlusswort	32



1. Vorwort des Trägers

Mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Ganztageeinrichtungen auf verschiedenen Ebenen wieder zu spiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten, um eine Öffnung nach außen zu erreichen. Jede Einrichtung in unserem Unternehmen ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und bietet vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Der Start begann 1999 mit der Gründung einer Krippengruppe von Minikindergarten Waldkirch e.V., die im Landkreis Emmendingen eine der ersten war. 2011 wurde Mehr Raum für Kinder gGmbH gegründet. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger. Unsere Einrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt weiter. Die flexiblen und inklusiven Angebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sind wertvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum, um das Leben zu entdecken und einzuüben, jedes Kind in seinem eigenen Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt hinein. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir sehen die Einzig- und Andersartigkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln dementsprechend jeden mit Achtung. Persönliche Herabsetzung und Diskriminierung lehnen wir ab und erwarten von jedem Mitarbeiter einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, Eltern und deren familiären Umfeld. Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Unserer Meinung nach dürfen sie nicht fehlen, in dem wir uns nur um Eltern und Kinder kümmern. Somit sind „Oma-Opa-Nachmittage“ ein fester Bestandteil des Miteinanders und unser Ausdruck für ein breitgefächertes und transparentes Betreuungsangebot. Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität der Einrichtungen, die ausgehend von der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben das Kind individuell fördern und ihm eine Gemeinschaft anbietet, in der es sich geborgen fühlen und gute Lernerfahrungen machen kann. Wir sind ein Sozialunternehmen, setzen hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeiten stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, im Miteinander und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter und möchten jeden in seiner persönlichen und beruflichen Entwicklung fördern.

Im Jahr 2012 wurde das Kinderhaus Zauberwürfel im ehemaligen Diagnostikgebäude der Herz Kreislaufklinik am Rande von Waldkirch Richtung Kandel eröffnet. Zwei Krippen- und eine Kindergartengruppe waren in großzügigen Räumlichkeiten mit vielen Funktionsbereichen in den ehemaligen Behandlungszimmern der Klinik. 2016 war der Umzug von 2 Gruppen nach Siensbach ins Gasthaus Bären und eine Krippengruppe zum Minikindergarten Mauermatten. Seither ist im Bärenhaus das Kinderhaus Zauberwürfel auf 3 Etagen beheimatet und fühlen sich bärenstark wohl.

Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander als Basis für jeden Tag und für einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Einrichtungen unverwechselbar macht.



Unsere Unternehmensleitsätze sind:

*Wir fördern Neugierde.
Wir eröffnen Wege.
Wir achten Freiheit.
Wir gestalten Gemeinschaft.*



Ihr Marko Kaldewey

Gesellschafter, Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH

2. Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

es ist bald so weit, und Ihr Kind kommt in die Krippe oder in den Kindergarten. Sie geben Ihr Kind für eine gewisse Zeit in unsere Obhut. Das ist oft nicht leicht, da Sie unsere Einrichtung und auch uns noch nicht kennen.

Unsere Konzeption wurde gemeinsam in unserem motivierten Team erarbeitet und ist für den Zauberwürfel ein Spiegelbild der pädagogischen Arbeit. Die Konzeption schafft Transparenz nach innen und außen. Jeden Tag erleben wir mit den Kindern Neues und so lebt auch unsere Konzeption. Sie wird durch neue Ideen und Impulse ergänzt und erweitert.

Wir hoffen Sie sind neugierig und wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.
Ihr Kinderhaus Zauberwürfel Team

3. Das sind Wir

Träger

Mehr Raum für Kinder gGmbH, Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen

Lage

Unser Kinderhaus liegt am Ortseingang von Siensbach, einem ländlichen Ortsteil von Waldkirch, am Fuße des Kandels. Der Bahnhof Kollnau ist in ca. 10 Gehminuten zu erreichen. Mit dem PKW von der Schnellstraße B294 kommend Ausfahrt Waldkirch Ost nehmen und Richtung Siensbach fahren. Sie befinden sich dann direkt auf der Talbachstraße und finden uns nach einer kleinen Kapelle auf der rechten Seite. Das Haus ist ein ehemaliges Gasthaus mit einem großen Parkplatz und viel Freifläche drum herum.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 06.30 - 17.30 Uhr

Kinderhaus

Krippengruppe für Kinder von 0 - 3 Jahre

Kindergartengruppe für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.



Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erzieher, Kinderpfleger, Auszubildenden und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“.



Besonderheit

Das Kinderhaus Zauberwürfel wurde im Januar 2012 eröffnet, damals am Standort im ehemaligen Diagnostikzentrum der Herz-Kreislaufklinik in Waldkirch. Zum Oktober 2016 ist das Kinderhaus nach Siensbach umgezogen, ca. 5 Fahrminuten entfernt.

Anmeldung

Eine Anmeldung erfolgt über unsere Internet-Seite: www.mehr-raum-fuer-kinder.de

Räumlichkeiten

- der Kindergartenbereich im Erdgeschoss mit einem sehr großen Gruppenraum, einem Esszimmer, Küche und Garderobenbereich sowie im 1. Obergesch0ß unsere Eisbärenhöhle/Ruheraum für die Kindergartenkinder
- die Krippe im 1. Obergeschoss mit zwei Gruppenräumen, Schlafräum, Esszimmer, Küche und Sanitärbereich/ Wickeltisch mit Kindertoilette
- im 1. Obergeschoss, befindet sich ein Ruheraum für die Kindergartenkinder, Personalzimmer sowie ein Büro
- im zweiten Obergeschoss befindet sich ein Seminarraum
- Kletterbäumen, Matschküche, Wiese und Sandkasten bietet unser Außengelände
- Wald, Spielplätze und Wiese in unmittelbarer Nähe

Ausstattung

Es werden den Kindern verschiedene Spiel-, Lern- und Forschungsmöglichkeiten geboten. Die Bereiche sind nach Alter und Entwicklungsstand und vor allem nach den Interessen der Kinder mit den Kindern eingerichtet. Krippen- und Kindergartenbereich sind voneinander getrennt und befinden sich auf zwei unterschiedlichen Etagen. Es gibt jedoch Berührungspunkte zwischen den Kindern der unterschiedlichen Altersstufen, z. B. durch gruppenübergreifende Angebote. Im Außenbereich gibt es einen Sandkasten, eine Rutsche, Platz zum Fahrzeuge fahren und Klettermöglichkeiten. Parkmöglichkeiten sind direkt neben dem Kinderhaus.

4. Unser Bild vom Kind

*„Jedes Kind ist einmalig
So bunt und vielfältig wie das Leben,
so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit,
so fassettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung.
Denn das Kind ist neugierig und hat ein eigenes inneres Bedürfnis,
sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren,
begleitet von Menschen (Vater, Mutter, Geschwister, Erzieher, Freunde) anzueignen.
Das Kind hat keinen Trichter, indem wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen,
sondern ist 'Akteur in seiner Entwicklung'.“*

(Jean Piaget, Entwicklungspsychologe, 1896-1980)



Kinder sind von Geburt an aktiv handelnde Individuen und damit aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung. Sie übernehmen entwicklungsangemessene Verantwortung für sich selbst. Jedes Kind hat seine eigene Auseinandersetzung mit der Umwelt und bringt andere Erfahrungen aus seinem sozialen Umfeld und der Familie mit.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es gerade steht, und bieten Entwicklungsmöglichkeiten in seinem eigenen Tempo. Kinder sind für uns aktive Forscher und Entdecker, die einen natürlichen Drang haben, die Welt mit allen Sinnen zu erleben. Diese Motivation nehmen wir auf und unterstützen die Kinder in ihrem selbstbestimmten und selbstständigen Handeln in der Wissensaneignung.

Dabei nehmen wir die Rolle als Impulsgeber und unterstützende Begleitung ein und machen uns gemeinsam auf den Weg Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten anzueignen und die Entwicklung des Kindes mitzugestalten.

Bei uns ist eine Umgebung und Atmosphäre, in der eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung steht. Die Kinder tauchen eigenaktiv oder in kleinen Gruppen in ihre Umwelt ein, erforschen und bekommen Zeit und Raum, sich individuell zu entwickeln.

Umgang mit den Kindern

Wir begegnen jedem Kind mit Respekt und Toleranz, sehen es als einzigartige Persönlichkeit, dem wir Wertschätzung und Unterstützung entgegenbringen. Jedes Kind, egal welchen Geschlechts, sozialen Hintergrunds und Herkunft, ist bei uns willkommen.

Von besonderer Bedeutung ist uns dabei, eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufzubauen. Kinder brauchen Einfühlungsvermögen des Erwachsenen, sein Wohlwollen, Vertrauen und die Hilfe in der Entwicklung. Für die Interaktion mit dem Kind nehmen wir uns Zeit, hören einfühlsam zu und regen die Kommunikation an. Bei Meinungsverschiedenheiten suchen wir gemeinsam nach einer Lösung.

Dahingehend ermöglichen wir den Kindern die Partizipation. Gemeinsam werden Regeln und Grenzen zum Schutz und Sicherheit aller Beteiligten vereinbart.



5. Bildungs- und Erziehungsverständnis

Wir definieren Bildung im frühkindlichen Alter als einen sozialen und vor allem ganzheitlichen Selbstbildungs- Prozess. Kinder haben einen natürlichen Drang zur eigenen Bildung und setzen ihren Bildungsprozess selbst in Gang, denn all ihr Tun und ihre Erfahrungen sind verbunden.

Kinder lernen in sozialen Situationen und in der Interaktion mit anderen Kindern, Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Erwachsenen aus dem Umfeld.

Im Bildungsprozess sind bei uns alle aktiv beteiligt und wirken partnerschaftlich zusammen. Die Kinder entscheiden mit und suchen sich Bildungsinhalte, die für ihre Entwicklung benötigt werden. Wir begleiten die Kinder vom ersten Tag bis zum Schuleintritt in ihren Selbstbildungsprozessen und unterstützen sie, in der Entwicklung und Aneignung von spezifischen Kompetenzen, Wissen, Fähigkeiten und Eigenschaften. Bildung geschieht ganzheitlich in der Persönlichkeitsentwicklung und nicht als isolierte Förderung von einzelnen Bildungsbereichen.

Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Lebensweg zu begleiten, zu stärken und auf die Zukunft vorzubereiten. Sie erfahren Neues, lernen selbst Entscheidungen zu treffen, ihre Bedürfnisse zu spüren und regulieren, als auch selbst Lösungen zu finden. Im Sozialverhalten übt das Kind nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch Rücksicht auf die anderen Mitmenschen der Bildungsgemeinschaft zu nehmen, ihnen zu helfen und sie zu unterstützen.

Eine besondere Bedeutung in unserer Arbeit nimmt das Spiel ein, als Form der kindlichen Auseinandersetzung mit der Welt. Damit die Kinder ihre individuellen Entwicklungs- und Lernpotentiale möglichst vielseitig ausschöpfen, ist es mit eine unserer wichtigsten Aufgaben für eine Umgebung zu sorgen, die die Bildungsprozesse anregt und Impulse setzt. Dahingehend achten wir stets auf eine anregende Gestaltung der Räumlichkeiten, stellen viele verschiedene Materialien sowohl zum frei bestimmten (Einzel- und Gruppen-) Spiel, als auch für gezielte Angebote zur Verfügung.

Dadurch wird den Kindern sowohl in der vorbereiteten Umgebung, in Angeboten und Projekten, als auch durch Impulse im Freispiel die Möglichkeit geboten, viel auszuprobieren und (Wahrnehmungs-) Erfahrungen zu sammeln. Zentraler Kern der gezielten Angebote sowie der Freispielimpulse ist dabei stets die Themen der Kinder zu integrieren. Dies weckt die Neugierde und das Interesse der Kinder, lässt mutig an Unbekanntes herangehen und bekanntes weiterentwickeln.

6. Rolle und Selbstverständnis

Der pädagogischen Fachkraft kommt eine besondere Rolle zu, um in einer qualitativ hochwertigen frühpädagogischen Arbeit als Erziehungspartner zu fungieren. Bei Mehr Raum für Kinder wird dabei besonderen Wert auf die Persönlichkeit jeder einzelnen Fachkraft gelegt. Einzelnen und im Team ist sie für die Gestaltung und das Gelingen der pädagogischen Arbeit in den jeweiligen Kitas verantwortlich. Der Träger öffnet sich sehr den Ideen und der Individualität der einzelnen Kollegen und fördert somit eine besondere Vielfalt.

In unserem Team sehen wir die Einzigartigkeit jedes Einzelnen als Zugewinn der Gemeinschaft und zeigen diese Haltung unserem Umfeld, den Kindern und Eltern.

Die Grundhaltung der Fachkräfte ist geprägt von demokratischen Werten unserer Gesellschaft und der Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen. Dabei wird jegliches Handeln von Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber dem Kind geleitet. Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt unserer Arbeit.



Herausragend ist dabei die Feinfühligkeit und die Empathie-Fähigkeit der pädagogischen Fachkräfte. Wenn wir die Welt mit den Augen der Kinder sehen, verstehen wir ihre Bedürfnisse und gehen individuell auf diese ein.

Die Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit sind die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Bildung wird dabei als prozesshafte Weltaneignung gesehen, die verlässliche Beziehungen voraussetzt. Unterstützt und begleitet wird diese durch die Mitmenschen. Gerade im Freispiel setzen sich die pädagogischen Fachkräfte durch genaues Beobachten mit der Bildungswelt der Kinder auseinander und sehen Ideen für deren Bedürfnisse und Interessen. Im Freispiel werden Impulse gesetzt, um das Weltbild zu erweitern, Lernprozesse anzustoßen, Blickwinkel zu verändern oder Neugierde für Neues zu wecken.

Hier wählt das Kind den Spielbereich, die Spielpartner, -dauer und das Material selbst aus. Das Freispiel ist dabei die Basis kindlicher Persönlichkeitsentwicklung und Lernprozesse, die von der pädagogischen Fachkraft wahrgenommen und gefördert wird. Gezielte Angebote unterstützen das Handeln und Lernen, um die Entwicklung und Bildung ganzheitlich zu begleiten.

Die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft

Die Gestaltung einer warmen, sicheren und positiven Beziehung zu den Kindern liegt uns besonders am Herzen. Dabei kommt es auf die Feinfühligkeit der pädagogischen Fachkraft an, das Vermögen, behutsam, aufmerksam und verständnisvoll auf die Kinder einzugehen. Durch genaues Beobachten und Einfühlen in die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste der Kinder, wächst das Kind im Selbstvertrauen. Die Kinder werden für ihr Leben gestärkt, durch positive und persönliche Bindungen sie sich entwickeln.

Bedeutung der Fachkraft - Kind Interaktion

Eine sichere Bindung zwischen dem Kind und pädagogischen Fachkräften spielt nicht nur in der Eingewöhnung eine Rolle, sondern ist Voraussetzung für alle gelingenden Bildungsprozesse des Kindes. Erst in einer vertrauten Umgebung entfaltet sich ein Kind, entdeckt seine Möglichkeiten und geht neugierig und frei auf Neues und Unbekanntes zu. Die Bildung bezieht sich dabei auf eine intensive und persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt. Um dies jedem Kind zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf die Beziehungsgestaltung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind.



7. Ein Tag in unserer Kita

Bei uns reden und gestalten die Kinder mit, äußern stets im Alltag ihre Wünsche und Bedürfnisse. Ein fester Tagesablauf schafft Struktur. Bis zum Mittagessen ist der Tagesablauf in unsere Kita so gestaltet, dass das Kind die Möglichkeit zum Freispiel hat. Das Kind entscheidet eigenständig über Spielpartner und Spielbereich.

Durch unseren Monatsplan wählen die Kinder selbst aus, zu welchem Angebot sie gehen möchten, ob Kochen, Kreativangebot, Musizieren, Bewegung oder Vorlesen. Für Kinder im Vorschulalter, unsere „Wackelzähne“, gibt es an einem festen Tag der Woche ein gezieltes Lernangebot, passend zur Vorbereitung auf die Schule.

Im Alltag helfen die Kinder mit, sie decken den Tisch, räumen die Küche mit auf. Ein Teil der Kinder macht Mittagschlaf und die anderen Kinder ruhen sich aus. Die Krippen- und Kindergartenkinder sind im Früh- und Spätdienst zusammen, spielen miteinander, lernen voneinander und helfen sich gegenseitig.

Tagesablauf im Kindergarten/ Honigbären

- 06:30 - 08:30 Uhr Bringzeit/ Ankommen/ Freispiel
- 08:30 Uhr Morgenkreis
- 09:00 - 09:30 Uhr gemeinsames Frühstück
- 09:30 - 12:00 Uhr Freispiel/ Angebote/ Impulse/ Projekte/ Garten
- 12:00 - 12:30 Uhr Mittagessen
- 12:30 - 14:00Uhr Ruhezeit
- 14:00 Uhr gemeinsamer Singkreis/ kleiner Snack
- 14:30 Uhr erste Abholzeit
- 14:30 - 16:00 Uhr Freispiel/ Angebote
- 16:00 Uhr zweite Abholzeit
- 16:15 Uhr kleiner Snack
- 16:15 - 17:30 Uhr Freispiel Angebote
- 17:30 Uhr dritte Abholzeit/ Tagesende



Tagesablauf in der Krippe / Waschbären

- 06:30 - 08:15 Uhr Ankommen/ Bringzeit/ Freispiel
- 08:15 Uhr Morgenkreis
- 08:30 Uhr gemeinsames Frühstück
- 09:15 - 11:00 Uhr Freispiel/ Angebote/ Impulse
- 11:00 Uhr Mittagessen
- 12:00 - 13:45 Uhr Schlafenszeit
- 13:45 - 14:00 Uhr Aufstehen/ Wickeln
- 14:00 Uhr kleiner Snack
- 14:30 Uhr erste Abholzeit
- 14:45 Uhr Zusammenlegung mit der Kita
- 16:00 Uhr zweite Abholzeit
- 17:30 Uhr dritte Abholzeit



8. Orientierungsplan von Baden-Württemberg

Angebote und Entdeckungsbereiche in unserem Alltag

Unsere Wochentage sind mit Bildungsangeboten in speziellen Bereichen gefüllt. Es gibt immer wieder Projekte, die sich über einen gewissen Zeitraum erstrecken und einem thematischen Schwerpunkt entsprechen.

Übersicht zu den wöchentlichen Angeboten im Kinderhaus Zauberwürfel

Montag Gummibären	Wir bewegen und entdecken unseren Körper mit all unseren Sinnen und bewegungsanregenden Turnmaterialien. Dabei testen wir unsere Beweglichkeit, Körperspannung und lernen unsere Grenzen kennen.
Dienstag Plapperbären	Wir lesen, erzählen, rekapitulieren und erfinden unsere eigenen Geschichten. Wir arbeiten mit Bilderbüchern, Bildserien, Hörbüchern und dem Kamishibai.
Mittwoch Musikbären	Wir musizieren und tanzen im Einklang von Rhythmus und Takt mit Instrumenten. Dabei singen wir Lieder und entdecken Texte neu.
Donnerstag Entdeckerbären	Wir forschen und entdecken die Natur mit all ihren einzelnen Elementen. Dabei experimentieren wir mit Naturmaterialien und Alltagsgegenständen.
Freitag Klecksbären	Wir gestalten, basteln und malen zum passenden Monatsthema. Dabei entdecken wir unsere Kreativität und können uns individuell entfalten.



Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplan

Körper

In den ersten acht Lebensjahren spielt Bewegung, Ernährung sowie soziale, physische und kognitive Entwicklung eine wichtige Rolle. Das Kind erprobt sich und seine Fähigkeiten und nimmt über Bewegung sozialen Kontakt zu seiner Umwelt auf. Kinder erleben sich in dem „so tun als ob Spiel“ auf eine andere Art und Weise. Sie erleben sich als Konstrukteure im Rollen- und Theaterspiel.

Ein **Ziel** in diesem Entwicklungsbereich ist für uns, dass die Kinder ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen entwickeln. Damit sie Selbstsicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper bekommen, bieten wir ihnen verschiedenste Materialien, Angebote, Bewegungsanlässe und Bewegungen in der Natur. Eine weitere Voraussetzung ist es, die Kinder zu ermutigen und ihnen Vorbild zu sein. Im Bereich der Körperhygiene geben wir den Kindern Raum, sich auszuprobieren und begleiten sie dabei.

Sexuelle Früherziehung

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zu Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl.

„Das ‚ICH‘ ist vor allem ein Körperliches.“ (Sigmund Freud)

Kinder entdecken voller Neugier und begreifen durch Nachspüren von Körperberührungen ihre Gefühle und ihren Körper. Um diesen Drang zu stillen, braucht ein Kind vielfältige Formen sinnlichen Erlebens. In unserem Alltag versuchen wir den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich und ihren Körper kennenzulernen. Dabei steht das eigene Körperbewusstsein im Vordergrund. Die Kinder begreifen ihre Umwelt durch anfassen, Gegenstände in den Mund nehmen, schmecken, fühlen, riechen und hören. Auch der Kontakt zu anderen Kindern und Nähe zu diesen, erlebt ein Kind Nähe, Berührung, Geborgenheit und körperliches Empfinden.

Dies wird im Tagesablauf durch körperliche Nähe und Distanz deutlich:

- Kuschneln
- Ruhe und Entspannung in der Bärenhöhle
- Körperliche Bewegungserfahrung wie der Gummibären-Tag und Entdeckerbärentag
- Sommerzeit: Wasserspaß mit Unterwäsche
- 3D- Puzzles der Geschlechterrollen
- Vielfältige Bücher zum Thema Körper, Entwicklung, Selbstbehauptung, Geburt

Beim Wickeln findet eine behutsame und liebevolle Pflege statt, die durch respektvolle Berührung das Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft stärkt.

Ernährung/ Mahlzeiten

In unserer Kita ist uns das gemeinsame Essen besonders wichtig. Wir schaffen eine gemeinschaftliche und gemütliche Atmosphäre, denn gute und abwechslungsreiche Ernährung sind Voraussetzung für Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Durch unsere hauswirtschaftliche Unterstützung wird jeden Tag unser Mittagessen gekocht.

In der Krippe wird das Frühstück von einer pädagogischen Fachkraft zubereitet.



Im Kindergarten bringen die Kinder das Vesper von zu Hause mit. Wir nehmen am EU-Schulprogramm des Landes Baden-Württemberg teil und bieten den Kindern täglich frisches Gemüse und Obst an.

Die Kindergartenkinder schöpfen sich das Essen selbst. Die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls steht dabei im Mittelpunkt. Dadurch wird Essen als etwas Sinnliches erlebt. Durch das selbstständige Handeln, den achtsamen Umgang und das Respektieren der Wünsche im Umgang mit Grundbedürfnissen, wächst die psychische Stärke. In der Krippe werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.

Koch- und Backangebot

Die Kinder helfen im Wochenrhythmus unserer Hauswirtschaftskraft beim Kochen, Backen oder bereiten einen leckeren Nachmittagsimbiss zu. Die Kinder erfahren dabei vieles über gesunde Ernährung und lernen, etwas Frisches zuzubereiten. Wir bieten vielfältige Erfahrungen und Möglichkeiten, nicht nur durch Bewegung drinnen und draußen, sondern auch im Umgang mit Lebensmitteln bei der Zubereitung von Speisen.



Bewegungsangebot

Es erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt mit der Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und materiale Umwelt. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.

Sinne

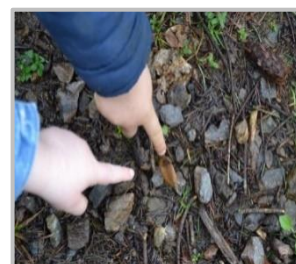
Kinder erleben ihre Umwelt durch Hören, Riechen, Tasten, Schmecken und Fühlen. Sie brauchen vielfältige Gelegenheiten zur Welterfahrung. Die Sinne werden durch verschiedene Angebote wie Kunst, Musik, experimentieren und gestalten sensibilisiert. Die Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert. Ein zentrales Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder alle ihre Sinne nutzen, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten.

Umsetzung: Wir stellen Material zur Verfügung und führen gezielte Lernangebote durch.

Die sinnliche Wahrnehmung über den auditiven (Hören), visuellen (Sehen), olfaktorischen (Riechen), gustatorischen (Schmecken) und haptischen (Fühlen) Sinneskanal ist von großer Relevanz, um Erfahrungen mit der Welt zu machen. Lernen erfolgt in jeder Entwicklungsphase vorrangig über Wahrnehmung und Bewegung. Wahrnehmung ist mehr als die reine Sinnesleitung. Ihre Qualität liegt in der Vernetzung und Verarbeitung der einzelnen Bereiche zu einem ganzheitlichen Sinneseindruck. Wenn diese Bereiche miteinander in Beziehung gesetzt werden und mit Denken und Bewegung verknüpft sind, erwirbt das Kind komplexere Fähigkeiten.

Ausflüge

Die Natur ist ein weiterer Erlebnisraum, in dem die Kinder spielen und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren kennenlernen. So bestehen zahlreiche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, die in der Gemeinschaft stattfinden. Ganzheitlich und mit allen Sinnen wird die Natur in ihrem Wirkungsgefüge (be)greifbar. Ein beliebtes Ausflugsziel ist beispielsweise der Schwarzwaldzoo in Waldkirch. Für die Jüngeren ist es immer ein besonders Erlebnis Tiere hautnah zu erleben.



Kreativangebote

Große Freude haben die Kinder immer dann, wenn es kreativ zugeht. Mit vielfältigen Klebe-, Schneid- und Gestaltungsmaterialien entstehen Kunstwerke. Parallel wird die Kreativität, wie auch die Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit gefördert. Der Umgang mit den Materialien ist abwechslungsreich und fördert die Feinmotorik. Gestalterische Tätigkeiten fördert die differenzierte Wahrnehmung. Kinder wollen Spuren hinterlassen und Ergebnisse sehen. Spontane Zeichnungen sind ein sichtbarer Ausdruck ihrer Wirklichkeit und Selbstwahrnehmung.

Sprache

Die Kommunikation beginnt schon bereits als Säugling. Mit Gestik, Mimik, Körperhaltung und Intonation nimmt das Kind Kontakt mit seiner Bezugsperson auf. Um Sprache zu entwickeln, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme und Liebe erfahren und Kommunikationsanregungen erhalten. Laute erzeugt ein Baby bereits ab dem zweiten Lebensmonat. Durch Laute wird die Sprache entwickelt und macht sich durch das Lallen, Quietschen, Brabbeln, Schreien, Hörbar. Durch Zuspruch und Aufmerksamkeit wird das Kind ermutigt und übt, spielt mit den Lauten, aus denen Wörter gebildet werden. Die Sprache ist wichtig, um Bedürfnisse, Gefühle, Gedanken mitzuteilen und Dinge zu benennen.

Greift die Bezugsperson die Sprache des Kindes auf, gibt das dem Kind Wertschätzung und es wird gestärkt seine sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.

Ziele unserer Arbeit in diesem Bereich:

- Das Kind erlebt Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitert und verbessert seine nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- Kinder verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.
- Kinder nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.

Umsetzung: Um Sprache zu lernen ist es wichtig, sprachliche Vorbilder zu haben. Sprache ist Beziehung, der Spracherwerb ist ohne soziale Beziehung nicht möglich. Vor allem Menschen, die mit den Kindern reden, singen oder Geschichten erzählen, werden als Kommunikationspartner gerne in Bezug gesetzt. Eine sprachanregende Umgebung, sich ihnen zuzuwenden, zuhören, mit ihnen sprechen, Zeit mit ihnen verbringen und ein Übungsfeld für Sprache zu geben, sind wichtige entwicklungsunterstützende Schritte. Hierzu sind zum Beispiel Bücher und Kinderzeitschriften geeignet. Bilder, Zeichen und Schrift geben der Sprache in der Kommunikation untereinander Raum- und Zeitgrenzen.

Musik

Musikalische Erfahrungen in der Kindheit beschleunigen die Entwicklung des Gehirns, insbesondere in den Bereichen Spracherwerb und allgemeiner Alphabetisierung. Es hilft dem Körper und dem Geist zusammenzuarbeiten. Wenn Kinder während der frühen Entwicklung der Musik ausgesetzt sind, lernen sie die Geräusche und Bedeutungen von Wörtern. Das Tanzen zur Musik hilft Kindern, motorische Fähigkeiten aufzubauen und gleichzeitig Selbstausdruck zu üben. Für Kinder und Erwachsene stärkt Musik das Gedächtnis. Neben diesen Vorteilen und auch sehr wichtig ist, dass die Musik uns Freude und Spaß macht.



Sprachförderung/ Kolibri

„**K**ompetenzen verläss**l**ich voran**br**ingen“ (Kolibri) **und** „**i**ntensive **S**prach**f**örderung“ (ISF+)



Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt können teilnehmen. Sprachbildungsaktionen werden mehrmals wöchentlich in den Alltag/ Tagesablauf integriert und spielerisch durchgeführt. Hier geht es nicht nur speziell um Sprache, sondern auch um Konzentration, Ausdauer, Motorik, Mathematische Fähigkeiten. Diese orientieren sich am Entwicklungsstand der Kinder und an den individuellen Bedürfnissen. Schwerpunkte sind mathematische und motorische Fähigkeiten und die sozial-emotionale Kompetenz.

Die Sprachfördermaßnahme baut auf der alltagsintegrierten Sprachbildung und Förderung auf. Sie setzt an den bislang erworbenen sprachlichen Kompetenzen des Kindes an und erweitert diese gezielt durch sprachbildungsrelevante Impulse und Anlässe im Alltagsgeschehen.

Das Land Baden-Württemberg unterstützt uns bei der Förderung von Kindern im sprachlichen Bereich und bei der Durchführung von Elterngesprächen. Hierzu ist das Einverständnis der Eltern schriftlich notwendig und wird zum Beginn des Kitajahres eingeholt. Unser Anliegen ist auch die Qualifizierung der Fachkräfte, für die es trägerinterne Schulungen gibt.

Unterstützend hierbei ist das Konzept der Fachbuchreihe „Mit Kindern im Gespräch“, indem wertvolle Inhalte in folgenden Bereichen vermittelt werden:

Frage- und Modellierungsstrategien

- offene Frage: *Wer gehört denn alles zu deiner Familie?*
- Quizfrage: *Wo hast du denn deine Mama gemalt?*
- Ja/Nein Frage: *Hat es dir Spaß gemacht?*
- Alternativfrage: *Möchtest du lieber einen Papierflieger oder einen Hut falten?*
- Handlungsbegleitendes Sprechen:
Jetzt ziehen wir dir deine Jacke an und dann die Schuhe. Zuerst kommt der linke Fuß...
- Denkbegleitendes Sprechen:
Ich habe eine fünf gewürfelt. Was kann ich jetzt tun? Schmeiß ich jetzt Philipp raus, der eh schon ein Männchen im Haus hat und bald gewinnen wird oder ich rücke selbst in mein Haus, damit mich Maria nicht rauswirft? Ich gehe das Risiko ein und schmeiße Philipp raus, dass er nicht gewinnt.

Strategien zur Konzeptentwicklung

Im Zoo:

- *Welche Tiere werden in einem Zoo gehalten und welche gibt es in der freien Wildbahn?*
- *Welche Tiere sind Raubtiere? (Oberbegriff verwenden)*
- *Welche Tiere haben welche Gemeinsamkeiten? (Kategorien suchen)*

Rückmeldestrategien

- Kind: *„Der Arzt hat mir sowas gezeigt, da habe ich mein Herz ganz laut gehört“*
- Fachkraft: *„Das war bestimmt ein Stethoskop. Das ist ein Gerät, das hält man ganz nah an das Herz und dann kann man durch Kopfhörer den Herzschlag hören.“*



Weitere Bereiche sind:

- Lesesituationen: *Bilderbuch*
- Routinesituationen: *An- und Ausziehen*
- gezielte Aktivitäten: *Freispielimpulse, Experimente*
- Spontane Sprechanlässe: *Post ist da*
- Symbol- und Rollenspiele: *Einkaufen*

Denken

Damit das Kind von Anfang an denken kann, braucht es von seinen Bezugspersonen emotionale, nonverbale und verbale Anregungen sowie Reaktionen auf sein Handeln. Wenn das Kind im Mittelpunkt seiner Bezugsperson steht, bekommt es die Sicherheit, die es braucht, um seine Umwelt vielfältig zu erforschen. Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Durch die Sprache des Kindes wird das Denken weiterentwickelt und der Umwelt mitgeteilt. Damit kommen auch die Fragen „Warum...?“.

Der Denkprozess wird durch Phänomene im Alltag unterstützt und hilft der Natur auf die Spur zu kommen. Die Kinder denken in Bildern und drücken sich auch über Bilder aus. Sie machen sich viele Gedanken und entwickeln daraus Fantasien und Visionen. Das kindliche Denken ist ein ganzheitliches Denken und darum ist es wichtig, dass das Kind mit allen Sinnen seine Umwelt erfahren kann. Naturphänomene, Technik und Mathematik sind Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus. Fast alle Gegenstände fallen nach unten, wenn man sie loslässt – nur der mit Gas gefüllte Ballon steigt in die Luft. Warum?

Besondere **Ziele** in diesem Entwicklungsfeld sind für uns:

- Kinder staunen über Alltags- und Naturphänomene Werden sprachlich begleitet und bestärkt.
- Kinder sammeln verschiedene Dinge, wie Steine, Joghurtbecher, Blätter und Kastanien und andere Baumfrüchte.
- Kinder haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken.

Umsetzung: Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken, deshalb ist es wichtig, die Themen und Fragestellungen des Kindes nicht isoliert anzugehen, sondern die mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge als Ganzes zu betrachten und einzubetten in kindliche Ausdrucksformen und sie sinnlich erfahrbar zu gestalten. Zuverlässige Bezugspersonen geben dem Kind Sicherheit, während es seine Umwelt erforscht.

Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist täglich begleitet von Emotionen. Mit dieser Fähigkeit ist keiner geboren, sie werden aber schon sehr früh wahrgenommen, zum Beispiel durch Gesichtsausdrücke und Körperbewegung. Der Umgang mit ihnen will gelernt sein.

Es findet ein wechselseitiges Aufnehmen und spiegelndes Zurückgeben mit der Bezugsperson statt. Das ist der Ausgangspunkt jeder zwischenmenschlichen Beziehung und Bindung. Für die Entwicklung des erforderlichen Urvertrauens benötigt das Kind konstante Bezugspersonen. Durch das gemeinsame Tun mit dem Kind erlernt das Kind was es bedeutet, Gefühl und Mitgefühl einzuschätzen. Das Kind entwickelt zunehmend auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit, indem es mit seinem Verhalten bei seinen Bezugspersonen etwas bewirkt.



Zentrale **Ziele** in unserer pädagogischen Arbeit in diesem Entwicklungsbereich sind:

- Kinder erkennen Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen.
- Kinder eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an. Agieren und reagieren angemessen.
- Kinder entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.
- Kinder finden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen.
- Jedes Kind entwickelt angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit anderen.
- Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.

Umsetzung: Ein Vorbild sein und seine eigenen Emotionen zeigen. Die Emotionen des Kindes verbalisieren, darüber sprechen und aufzeigen, wie andere Kinder fühlen. Prozesse werden stets angeregt und die Grundsteine für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes gelegt.

Sinn, Wert, Religion

Kinder begegnen der Welt offen und entwickeln in der Interaktion Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. In der Auseinandersetzung mit Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern bauen sie Wertehaltung und Einstellungen auf und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit. Kinder erfahren, dass ihre Rechte als Kind und die Rechte anderer geachtet werden. Wichtig ist, dass Kinder in ihrem Selbstbestimmungsrecht ernst genommen werden und den Umgang mit der Spannung von Freiheiten und Grenzen einüben.

In unserer Arbeit spielen Feste im Jahreskreis, die symbolische Handlung, Ausdrucksformen und Geschichten eine wichtige Rolle. Dabei gilt es angesichts der Vielfalt von Wert- und Sinnsystemen den ständigen Dialog zwischen Kita und dem Elternhaus zu gestalten. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden als Unterschiede differenziert entdeckt, wahrgenommen und vor allem wertgeschätzt.

Besondere **Ziele** in diesem Entwicklungsfeld:

- Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.
- Jedes Kind kennt unterschiedliche Zugänge zum Leben (religiös, weltanschaulich, technisch, naturwissenschaftlich, künstlerisch) und gewinnt vielfältige weltanschauliche Orientierungen.

Umsetzung: Durch das tägliche Miteinander vermitteln wir als Vorbild Werte und Normen. Außerdem sind wir Ansprechpartner für die vielen Fragen jedes Einzelnen und für die Gemeinschaft. Wir suchen gemeinsam nach Antworten und Lösungen.

Vorschule Wackelzahn

Die Kinder, die im darauffolgenden Schuljahr eingeschult werden, erfahren ein spezielles Angebot, das darauf ausgerichtet ist, den Kindern einen guten und reibungslosen Schulstart zu sichern. Dabei legen wir Wert auf die Vermittlung und Entwicklung der „Vorläuferfähigkeiten“ mit spielerischen und lehrenden pädagogischen Angeboten. Grundlegende Bereiche sind die Artikulation, die Vorbereitung zum Lesen und zum Schreiben sowie die erste Berührung mit mathematischen Kenntnissen.



Feste und Feiern

Im Kinderhaus Zauberwürfel wird gerne gefeiert. Feiern und Feste sind ein wichtiger und regelmäßiger Bestandteil unserer Kitaarbeit. Durch sie wachsen die Kinder in unterschiedliche Kulturkreise und Brauchtümer hinein. Über den Sinn der Feste gibt es Erfahrungsmöglichkeiten. Es gibt Feste und Feiern im Zauberwürfel mit Familien und Bekannten und auch nur mit den Kindern alleine. Wir feiern Feste wie zum Beispiel: Halloween Party, Oma-Opa-Tag, Mutter- und Vatertag, Tag des Unkrauts...



9. Beobachtung und Dokumentation

„Kinder lernen ständig – sie tun nichts anderes“

In unserer pädagogischen Arbeit ist die Grundlage zu beobachten und dokumentieren. Wir beobachten jedes Kind gezielt und dokumentieren für das pädagogische Handeln in den verschiedenen Entwicklungsbereichen, die emotionale Befindlichkeit, den individuellen Lernzugang, den Förderbedarf, die speziellen Interessen und sein Sozialverhalten.

Wir beobachten mit dem Entwicklungs- und Beobachtungsinstrument nach „Petermann und Petermann“. Der Entwicklungsbogen ist für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren konzipiert. Die Bereiche sind zum Beispiel in sozial-emotionale Entwicklung, Sprache und kognitive Entwicklung unterteilt.

Mindestens einmal im Jahr, um den Geburtstag des Kindes, findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Mit Blick auf die Erziehungspartnerschaft tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung aus, entwickeln weitere Fördermaßnahmen und setzen gemeinsame Ziele. Auch eventuell mit Fachleuten und gegebenenfalls mit den Kindern selbst findet ein Austausch statt, es entsteht ein mehrperspektivisches Bild, das einseitige Sichtweisen korrigiert. Jedes Kind hat ein Portfolio, in dem das Erlebte bildlich und schriftlich festgehalten wird. Die Beobachtungen werden alle nach den aktuellen Datenschutzbestimmungen verschlossen aufbewahrt. Wir erläutern den Eltern konkret den Zweck der Entwicklungsdokumentation. Die schriftlichen Einwilligungen für Fotos, Ton- und Videoaufzeichnungen werden im Aufnahmegespräch mit einem separaten Formular eingeholt und können jederzeit widerrufen werden. Die Veröffentlichungen werden den Eltern transparent gemacht. Jederzeit besteht die Möglichkeit, das Portfolio des Kindes zu betrachten.

Für die intensive Kooperation von pädagogischen Fachkräften und der Kooperationslehrkraft im letzten Kindergartenjahr, stellt die Entwicklungsdokumentation, für die zuvor das Einverständnis der Eltern eingeholt wird, eine Basis der gemeinsamen zukünftigen pädagogischen Arbeit dar.



10. Die Rechte des Kindes

Jedes Kind hat das Recht auf eine liebevolle Erziehung, Bildung, Fürsorge und Pflege. Die eigene Meinung, der eigene Wille wird frei geäußert, hierzu schaffen wir im Alltag Raum und Zeit in Einzelgesprächen oder in der Gruppe. Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung bilden im Alltag das Miteinander und prägen das Sozialverhalten. Bei uns entfaltet sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit und wird mit Liebe, Verantwortung, Geborgenheit und Geduld begleitet.

Die Rechte der Kinder im Kinderhaus Zauberwürfel sind gemäß der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten und transparent dargestellt.

Die Bezeichnung Kinderrechtskonvention ist eine Abkürzung für das **Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child, CRC)** und ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen und unterstützen, damit sie lernen, sich zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst zu tragen. Wir, als Fachkräfte, tragen dazu bei und bieten den Kindern eine optimale Grundlage, um in die Gesellschaft hineinzuwachsen.

Durch einen geregelten Tagesablauf werden die Kinder selbsttätig und bringen sich in die Alltagsaufgaben ein. Jedes Kind ist einzigartig und alle haben die gleichen Rechte, egal welcher Herkunft, Konvention oder mit Beeinträchtigung.

An erster Stelle steht für uns das Wohlergehen der Kinder, wir schützen und gewährleisten die Entfaltung. Wir führen geplante pädagogische Angebote durch, die eine ganzheitliche Förderung beinhalten, wie zum Beispiel im Bewegungsbereich, Sprache oder Kreativangebote. Im Ernährungsbereich bieten wir den Kindern Gesundes und Ausgewogenes und bereiten gemeinsam Mahlzeiten zu. Pflegerisch begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg.

Das Kindeswohl zu schützen hat für uns die höchste Priorität. Wir vermitteln Werte und Umgangsformen gegenüber Mitmenschen und die Gleichbehandlung aller Menschen. Unsere Regeln werden mit den Kindern erarbeitet und ggf. verändert und neu aufgestellt. Wir bieten den Kindern Raum, um ihre Probleme zu lösen und den sozialen Umgang miteinander zu üben.

Jedes Kind hat seine freie Meinung und darf diese auch äußern. Außerdem haben sie Mitspracherecht zum Beispiel bei der Gestaltung der Räumlichkeiten oder bei der Auswahl von Themen für Projekte.

Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz des Kindes stellen die zentrale Grundlage in allen Bereichen unserer Arbeit dar. Als Kindertagesstätte haben wir die Pflicht und die Aufgabe, laut dem Schutzauftrag § 8a des Sozialgesetzbuches VIII darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst. Mit Hilfe der „Einschätzskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen der KVJS“ wird die Kindeswohlgefährdung eingeschätzt und dementsprechend gehandelt. Absprachen im Team und mit dem Träger sind hier bedeutend wichtig und werden gemeinsam zu Ende geführt. Die Sorgeberechtigten werden informiert und mit einbezogen, sofern dies keine zusätzliche Gefährdung des Kindes darstellt. Wir haben den Schutzauftrag auch dahingehend, in Notfällen das Jugendamt anonym zu informieren.



11. Partizipation/Teilhabe der Kinder und Beschwerden der Kinder

Das Kinderhaus Zauberwürfel ist bei uns nicht nur der Name, sondern auch die Einstellung. Wir verbringen einen Großteil des Tages miteinander, wir nehmen die Kinder ernst und wollen im Sinne der Gleichberechtigung interagieren. Deshalb beziehen wir die Kinder in den Bereichen mit ein, soweit es sie nicht überfordert, sondern in ihren Möglichkeiten fördert.

Die Teilhabe der Kinder ist immer abhängig vom Entwicklungsstand. Die Kinder gestalten den Alltag mit, es gibt auch Grenzen, in denen eine Fremdbestimmung durch die pädagogische Fachkraft notwendig ist. Letztlich enden die Grenzen einer Person dort, wo die Grenzen eines anderen anfangen. Das bedeutet, dass wir in einer Gemeinschaft stets Rücksicht auf den „Anderen“ nehmen und im Gemeinschaftssinn agieren.

Gemeinschaftsfähig zu sein bedeutet für die Kinder, sich zugehörig fühlen, bereit zu sein, das soziale Miteinander zu gestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die Kinder erfahren in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit zur Partizipation, dies geschieht mit der Interaktion der Umwelt.

Beispiele für die Teilhabe von Kindern bei uns:

- Aktives Mitgestalten von Räumen, bei Festen, dem Garten
- Äußern eigener Bedürfnisse und Rücksichtnahme auf andere
- Äußern von Kritik und Beschwerde
- Mitbestimmen im täglichen Morgenkreis, Spiele, Lieder, Zählen der Kinder
- Verantwortung für Entscheidungen übernehmen
- Das selbständige Portionieren von Mahlzeiten
- Aktive Projektmitgestaltung, Umsetzung eigener Ideen
- Selbstorganisation im Umgang mit verschiedenen Materialien (z. B. im Kreativbereich)
- Erstellung der Regeln in den verschiedenen Spielbereiche

Projekttag

Bei einem Projekttag machen die Kinder zahlreiche Lernerfahrungen. Das Ergebnis der Arbeit ist dabei nicht so wichtig. Die Tatsache, dass die Kinder ihre Kompetenzen vielfältig einsetzen und erweitern, ist eher von Bedeutung.

Auf dem Weg zum Ziel geht eine Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen einher. Ein festes Projekt im Kita-Alltag bildet beispielsweise das „Zahlenland“, in dem die Kinder erste Kontakte mit der Welt der Zahlen haben. Ziel ist es, Kindern grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die das Weltwissen ausbauen.

12. Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Das Wesentliche der Pädagogik der Vielfalt besteht darin, dass jeder Mensch einzigartig ist und es ihm möglich ist, als Individuum zu leben. Die Konsequenz ist, dass die vielfältigen Biografien Einzelner als Reichtum gesehen werden.

Um Vielfalt zu schätzen, muss an der Individualität jedes Einzelnen angesetzt werden. Bei der Inklusion rückt die Heterogenität der Menschen in den Fokus und wird wertgeschätzt.



Berücksichtigt werden dabei geistige oder körperliche Möglichkeiten und Einschränkungen, soziale Herkunft, Geschlechterrollen, kulturelle, sprachliche und ethnische Hintergründe. Wir betonen die Unterschiedlichkeit der Kinder als Ressource und erkennen die Differenzen als Reichtum an. Ziel ist ein rücksichtsvolles und konstruktives Miteinander in einer Gesellschaft, in der sich ein Verständnis für vielfältige Lebensformen etabliert.

Wenn die Kinder Verschiedenartigkeit bereits im Kindergarten positiv erleben, diese für sich und ihre eigene individuelle und soziale Entwicklung nutzen, wird diese Erfahrung zu einer wichtigen Ressource für die Zukunft. Wir folgen dem Grundsatz einer uneingeschränkten Teilhabe aller Kinder.

Unser Kinderhaus ist offen für alle und kommt den unterschiedlichen Bedürfnissen entgegen. Wir geben ihnen die Möglichkeit untereinander Erfahrungen zu sammeln und jeden anzunehmen, wie er ist, egal welcher Herkunft, Nationalität oder Handicap. Mit den im folgenden Abschnitt aufgelisteten Prinzipien einer Pädagogik der Vielfalt verhindern wir Benachteiligung und Ausgrenzung, indem wir diesen Phänomenen präventiv begegnen.

Prinzipien einer Pädagogik der Vielfalt

Biografie/Orientierung

Die Kinder erfahren eine individuelle Betrachtung ihrer Persönlichkeit, die von ihren Lebensgeschichten ausgeht.

Individualität

Kinder sind verschieden und dürfen verschieden sein. Somit hat jedes Kind das Recht darauf, in seiner Einzigartigkeit respektiert zu werden: mit seinem Aussehen, seinen persönlichen Fähigkeiten und Erfahrungen und seiner Individualität.

Wertschätzung

Jedes Kind ist willkommen und erfährt Wertschätzung.

Repräsentanz

Die Ausstattung unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass sich jedes Kind willkommen und angenommen fühlt.

Perspektivenwechsel

Die Verschiedenartigkeit wird als Bereicherung verstanden, die allen die Chance für vielfältige Erfahrungen und Lernmöglichkeiten offenbart.

Gemeinsamkeiten betonen

Gemeinsamkeiten zwischen Kindern unterschiedlicher familiärer, kultureller und ethnischer Herkunft zu entdecken und zu fördern, ohne die Unterschiede zu leugnen.

Normalität

Die Vielfalt gilt es als Normalität zu etablieren, indem variierende Weltanschauungen und Lebensformen ohne Wertung vermittelt werden.

Positive Identität

Jedes Kind hat ein Recht, auf die Entwicklung des Selbstbewusstseins. Dazu braucht es ein entsprechendes Umfeld und die Unterstützung und das Vorbild durch Erwachsene.



13. Gestaltung von Übergängen

Übergänge – ob von der Familie in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Grundschule – sind für Kinder wichtige Phasen, die herausfordernd sein können. Umso wichtiger ist es, die Kinder bestmöglich vorzubereiten und zu begleiten. In jenen Umbruchsituationen sind Eltern und pädagogische Fachkräfte die wichtigsten Bezugspersonen, damit die Kinder die Prozesse sicher durchlaufen und die Veränderungen positiv erleben. Dazu haben wir die Bedürfnisse des Kindes im Blick.

Der Beginn der Eingewöhnung ist mit Begleitung eines Elternteils. In enger Kooperation und nach Absprachen wird der Zeitraum in der Kita stets verlängert und das Elternteil löst sich vom Kind. Das Kinderhaus „Zauberwürfel“ versteht sich als Ort für Kinder von null Jahren bis zum Schuleintritt. Der Übergang von Krippe zum Kindergarten ist bei uns erleichtert, da wir unter einem Dach sind und gemeinsame Berührungspunkte im Alltag haben.

Der Übergang von Kindergarten zur Schule wird von den Familien als einschneidender Schritt wahrgenommen. Projekte, Vorschulangebote im Alltag und die Kooperation mit der Grundschule, sind zentrale Bestandteile unseres pädagogischen Alltags und dienen der Vorbereitung auf die Schule.

Die Eingewöhnung von der Familie in die Krippe oder in den Kindergarten

Wenn ein Kind das erste Mal zu uns in die Krippe/ in den Kindergarten kommt, sind wir auf diesen neuen Lebensabschnitt gut vorbereitet.

Die Eingewöhnungsfachkraft und Eltern nehmen sich ausreichend Zeit in Gesprächen vorher alles kennen zu lernen und gegenseitig Informationen auszutauschen. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 3-4 Wochen in der Krippe und 1-2 Wochen im Kindergarten, dabei richten wir uns nach dem Tempo des Kindes. In der Eingewöhnungsphase nimmt sie sich Zeit für das Kind. In Gesprächen, im Spiel und im Begleiten in die neue Umgebung wird Kontakt aufgenommen. Mit der Zeit gewinnt das Kind (Selbst-) Vertrauen, erkennt die pädagogische Fachkraft als Bezugsperson an und erkundet neugierig die neue Lebenswelt – die Eingewöhnung kann abgeschlossen werden.

Genauerer dazu steht im „Elternratgeber – Eingewöhnung in die Krippe oder in den Kindergarten“.

14. Erziehungspartnerschaft

Zusammenarbeit mit den Familien – Kooperation mit den Eltern

Das Ziel ist es, mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um gemeinsam die personalen, physischen, kognitiven, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen bei den Kindern zu fördern. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Eltern, aus dem die Kinder profitieren. Freundlicher und angemessener Umgang mit den Eltern wird bei uns großgeschrieben.

Elterngespräche

Elterngespräche sind die grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, denn diese sind Experten ihrer Kinder. Die Gesprächsinhalte sind vertraulich, alle Elterngespräche werden von uns im Team vorbereitet, dokumentiert und reflektiert.



Eingewöhnungsgespräch

Im Eingewöhnungsgespräch lernen sich die Eltern und die Eingewöhnungsfachkraft näher kennen. Es werden Informationen über das Kita- und Gruppenleben ausgetauscht, wie z. B. Tagesablauf oder Wochenplan der pädagogischen Arbeit. Der Ablauf der Eingewöhnung wird besprochen. Dabei wird die bisherige Entwicklung des Kindes, evtl. Allergien oder Krankheiten, Vorlieben und Abneigungen, die Vorerfahrung mit Trennung von den Eltern, Umgang mit anderen Kindern ausgetauscht.

Tür- und Angelgespräch

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholzeit statt. Nach der morgendlichen Bringzeit werden die Absprachen mit den Eltern an die Kollegen der Gruppe weitergegeben. In der Abholsituation werden die Eltern angesprochen und über besondere Erlebnisse während dem Kita-Tag des Kindes informiert.

Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr (nach jedem Geburtstag des Kindes) wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten. Bei Bedarf natürlich auch öfter. Die Grundlage des Gespräches ist der Entwicklungsbogen, in dem die Entwicklung des Kindes dokumentiert ist. Beim Entwicklungsgespräch ist das Ziel in den Austausch mit den Eltern zu gehen. Die Inhalte ergänzen die Beobachtungen und die Entwicklung des Kindes wird reflektiert.

Konfliktgespräch

Besteht ein Konflikt, wird die Beschwerde in einem terminierten Gespräch ausgetauscht und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Zuvor gibt es einen Austausch im Team, auch die Eltern bekommen ihrerseits die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Den Eltern wird die Gelegenheit gegeben, unkommentiert und ausführlich ihre Sicht des Problems darzulegen.

Abschlussgespräch

Am Ende der Kita-Zeit wird ein Abschlussgespräch durchgeführt. Den Eltern wird ein Überblick über die Gesamtentwicklung des Kindes gegeben. Auch werden die Eltern gebeten, ihre Erfahrungen aus dieser Zeit zurückzumelden.

Elternbriefe und Elternabende

Wichtige Informationen, Anliegen oder Einladungen werden als Elternbriefe an jede Familie herausgegeben. Zur allgemeinen Information oder aktuellen Anlässen finden mindestens zwei Elternabende im Kita-Jahr statt. Im Rahmen des ersten Elternabends im Jahr wird der Elternbeirat gewählt. Ziel des Elternbeirats ist es, ein Bindeglied zwischen Eltern und Team zu haben, welche die Meinung und Anliegen aller Eltern vertritt. Der Elternbeirat wird jedes Kita-Jahr neu gewählt.

Angebote und gemeinsame Aktionen für und mit den Eltern

Die Eltern können bei verschiedenen Aktivitäten und Festen mitwirken, wie zum Beispiel: Osterwerkstatt, Sommerfest, Laternen gestalten, Laternenfest.

Dokumentation der pädagogischen Arbeit – Transparenz für die Eltern

Alle pädagogischen Angebote werden schriftlich dokumentiert. Diese sind auf Wunsch der Eltern jederzeit einsehbar. Die Ergebnisse oder Kunstwerke der Kinder werden ausgestellt- oder aufgehängt. Auf der Aushangtafel Zaubernetz ist dokumentiert welches Kind wo dabei war.



15. Zusammenarbeit im Team

Gemeinsam bauen wir eine Sicht und Verhaltensbasis auf, um eine positive Weiterentwicklung in unserer Arbeit zu erreichen. Jedes Teammitglied übernimmt Verantwortung und bringt seine persönlichen und fachlichen Kompetenzen mit ein.

Teambesprechungen finden einmal pro Woche gruppenintern und einmal im Monat im gesamten Team statt. Wir tauschen uns über allgemeine Informationen aus, planen Feste, gemeinsame Projekte und Angebote, reflektieren uns gegenseitig in unserer pädagogischen Arbeit, geben Ratschläge und Tipps in Fallbesprechungen und planen Elternabende. Jeder, der eine Schulung besucht, bringt die neuen Erkenntnisse ins Team ein und wir entwickeln damit unsere pädagogische Arbeit weiter.

Wir legen Wert auf:

- Respektvollen Umgang, gegenseitige Hilfe und Unterstützung
- Kommunikation und regelmäßiger Austausch untereinander
- Humor und Spaß an der Arbeit
- Freude am Miteinander
- Positive und zielbewusste Einstellung
- Einbringen der eigenen Stärken

Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Die Aufgaben sind vielseitig und abwechslungsreich. Wir fördern und fordern die Kinder täglich in ihren körperlichen Entwicklungen, in ihrem Sozialverhalten und unterstützen sie bei den alltäglichen Aufgaben in unserem Kinderhaus. Wir gestalten gemeinsame Projekte und Angebote und erleben mit den Kindern jeden Tag als einen besonderen Tag. Außerhalb der Arbeitszeit mit dem Kind haben unsere pädagogischen Fachkräfte Aufgaben, die zu einer guten pädagogischen Arbeit führen. Diese sind zum Beispiel:

- Vorbereitung von Angeboten und Impulsen für den Alltag
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Aufnahmegespräche, Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen
- Raumgestaltung
- Auswertung von Beobachtungen
- Gestaltung der Portfolios
- Anleiten von Praktikanten und Auszubildenden
- Regelmäßige Fortbildungen
- Ordnung und Sauberkeit im Gebäude und im Garten
- Konzeptionsweiterentwicklung



Aufgaben der Leitung

Zu den Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft erledigt die Leitung noch organisatorische und Verwaltungsaufgaben.

- Regelmäßige Mitarbeitergespräche zum Entwicklungsverlauf
- Fachliche Beratung und Begleitung der Arbeitsprozesse
- Konfliktwahrnehmung und gemeinsame Lösung erarbeiten
- Förderung der fachlichen Kompetenz durch Fort- und Weiterbildungen
- Fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter
- Begleitung neuer Mitarbeiter
- Organisation von Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Moderieren der monatlichen Teamsitzungen
- Vorbereiten und moderieren von Elternabenden
- Kooperationen mit anderen Institutionen und pädagogischen Einrichtungen
- Weiterleitung von Informationen an Mitarbeiter, Eltern, Elternbeiräte und Träger
- Teilnahme am Leitungsmeeting
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger

Aufgaben des Trägers

Zwischen dem Team des Kinderhauses Zauberwürfels und dem Träger besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese äußert sich durch:

- Fachliche Begleitung, Beratung und Unterstützung
- Regelmäßiger Austausch zwischen Leitung, Team und dem Träger
- Regelmäßige Besuche und Ansprechpartner für alle Fragen



16. Kooperation mit anderen Institutionen und Vernetzung

Erziehung, Bildung und Betreuung setzen sich mit der Kooperation und dem Zusammenwirken mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen, Organisationen und der Öffentlichkeit im Sozialraum zusammen.

Jugendamt

Es gibt für Eltern die Möglichkeit, dass der gesamte Kindergartenbeitrag oder ein Teilbetrag vom Jugendamt übernommen wird. Dazu stellen sie einen schriftlichen Antrag an das Jugendamt. Zudem sind wir verpflichtet den Verdacht auf mögliche Kindeswohlgefährdung zu melden. Zur Unterstützung eines Kindes mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung kann eine Eingliederungshilfe beantragt werden. Auch in diesem Fall ist das Jugendamt zuständig.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt ist zuständig für Themen zu Gesundheit, Hygiene und Sauberkeit. Das Zähneputzen wird durch eine Fachkraft für Zahngesundheit, die das Kinderhaus besucht, thematisiert und den Kindern auf spielerische Weise nähergebracht.



Auch für die Eingangsschuluntersuchung (ESU) ist das Gesundheitsamt zuständig. Regelmäßige Kontrollen der Hygiene und Mittagessenausgabe finden primär durch das Veterinäramt statt.

Therapeuten

Der regelmäßige Austausch mit Logopäden und Ergotherapeuten dient der gemeinsamen Weiterentwicklung des Kindes und kann nur mit der Schweigepflichtentbindung der Eltern stattfinden.

Schulen/Frühförderung

Für die Vorschulkinder steht eine Kooperationslehrkraft als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie kommt regelmäßig im letzten Kindergartenjahr in die Kita und arbeitet mit den Kindern. Die Frühförderstelle integrieren wir bei Kindern mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen oder zur Hilfe und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte.

17. Hygiene und Sicherheit

Ersthelfer

Pro Gruppe gibt es ein bis zwei Ersthelfer. Alle zwei Jahren werden die Kenntnisse in einem Erste-Hilfe-Kurs aufgefrischt. In jeder Gruppe wird ein Unfallbuch geführt, in welchem Folgendes dokumentiert wird: Unfallhergang, Datum, Uhrzeit, Zeugen, Art und Umfang der Verletzungen sowie Name des Ersthelfers.

Hygiene, Infektionsschutz und Krankheiten

Die Hygiene- und Infektionsschutzgesetzbelehrung des Gesundheitsamtes ist die Voraussetzung für die Arbeit. Jährlich wird die Belehrung durch den Träger aufgefrischt und die Teilnahme dokumentiert. Unser Kinderhaus wird nach dem Standard des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg geführt. Ein hierfür erstellter Hygieneplan enthält alle Hygiene-Anweisungen und hängt in den jeweiligen Bereichen aus.

Krankheiten der Kinder werden unverzüglich gemeldet, damit weitere Maßnahmen getroffen werden können. Es gibt Krankheiten, die laut Infektionsschutzgesetz dem Gesundheitsamt gemeldet werden müssen. Hierzu zählen unter anderem: Scharlach, Windpocken, Mumps, Masern, Läuse und Keuchhusten.

Brandschutz

Der Brandschutz ist nach den Vorgaben sichergestellt. Alle sind über die Brandschutzordnung aufgeklärt, Fluchtpläne hängen aus und die Fluchtwege sind frei zugänglich. Feuerlöscher sind mehrfach vorhanden, alle wissen über die Anwendung Bescheid. Die Feuerwehr Siensbach mit Unterstützung der Feuerwehr Waldkirch hat bereits eine Feuerwehrrübung in unserem ehemaligen Gasthaus Bären abgehalten.

Sicherheit der Kinder

Um Risiken und Verletzungen so klein wie möglich zu halten, achten wir stets darauf, Gefahrenquellen zu vermeiden. Dazu zählen zum Beispiel Ecken- und Kantenschutz, Steckdosen mit Kindersicherung, Reinigungsmittel sind für Kinder unzugänglich aufbewahrt, Treppen mit Gittern gesichert oder das Streuen vor der Eingangstüre im Winter. Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen kann es trotzdem zu Unfällen kommen. Wir achten stets auf unsere Aufsichtspflicht.

18. Qualitätsmanagement



Personalentwicklung und Schulungen

Trägerphilosophie ist es, dass jeder Mitarbeiter seine Stärken entfalten und weiterentwickeln kann. Dies wird zum einen im Bereich der Fortbildungen deutlich, als auch in der Personalentwicklung. Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an Personalentwicklungsgesprächen teil, in denen Zielvereinbarungen getroffen werden und der aktuelle Stand der Fachkraft eruiert wird. Innerhalb des direkten Kollegenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt. Auszubildenden kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch einen Anleiter aus dem Kollegenkreis. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich durch trägerinterne Fortbildungen, sowie durch externe Schulungen weiterzubilden.

Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kitas für Kinder, Eltern und auch pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners der Unfallkasse Baden-Württemberg teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertagesstätte erwähnt werden. Einmal im Jahr finden Belehrungen zu Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften statt. Je nach Interesse der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, werden Fortbildungen zu weiteren Themen bei externen Fortbildungspartnern angeboten.

Weiterentwicklung der Qualität des Trägers/Beschwerdemanagement

Als Träger ist die Mehr Raum für Kinder gGmbH im Rahmen des Total Quality Management (TQM) als oberste Stufe für die Qualität verantwortlich. Nur wenn sich die Führung klar und unmissverständlich für Qualität entscheidet und diese Entscheidung durch entsprechendes Handeln untermauert, werden die Kräfte freigesetzt, die für die Veränderung, Einführung und dauerhaftes Erreichen von Qualität notwendig sind.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

„Management von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ umfasst alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen ausgerichtet sind. Deshalb gibt es bei Mehr Raum für Kinder ein mehrstufiges Qualitätsmanagement, welches Träger, Personal, Eltern und Kinder einschließt. Zu den Qualitätsdimensionen von Seiten des Trägers gehören zum Beispiel:

Der Träger ...

- versichert sich, dass jede Kindertageseinrichtung eine eigene Konzeptionsschrift hat.
- hat ein umfassendes, passgenaues Kita-Qualitätshandbuch
- nutzt verschiedene Strategien, um Personal für die Kindertageseinrichtung zu gewinnen.
- sichert die Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen.
- führt regelmäßige Befragungen zu den Wünschen und Erwartungen der Eltern durch.
- vertritt die Angelegenheiten seiner Kindertageseinrichtung in kommunalen und (fach-) politischen Gremien.

Personalentscheidungen und Personalentwicklung haben bei Mehr Raum für Kinder eine besondere Bedeutung, da sie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der pädagogischen Qualität in unserer Kita schaffen. Für die Entwicklung eines umfassenden Personalmanagements legen wir folgende Qualitätsstandards zugrunde:

- Standardisierte Personalauswahl, Einarbeitung und Probezeit



- Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Trägers, der Leitung und der Mitarbeiter sind klar definiert
- Aufgabenerweiterung – Übernahme von Praktikumsbegleitung zum Beispiel
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeiterjahresgespräche, Förder- und Erfolgsgespräche
- Beurteilungsgespräche (mindestens 2 x im Jahr)
- Mitarbeiterbefragung
- Fortbildung und Qualifizierung (generell mindestens jeder 1 x im Jahr)
- Arbeitsplatzbeschreibungen: Einrichtungsleitung; stellvertretende Leitung; Gruppenansprechpartner; pädagogische Fachkraft; pädagogische Hilfskraft, Praktikanten.

Die Zusammenarbeit mit den Familien als unseren Kunden ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierbei legen wir großen Wert auf die Erfassung der Elternwünsche und –anliegen, sowie den Einbezug der Eltern. Neben der Bedarfserfassung bei den Öffnungszeiten sind z. B. folgende weitere Punkte zu nennen:

- Standardisiertes Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- Elterngespräche (Beobachtungsmanagement)
- Beschwerdemanagement
- Elternmitwirkung
- Elternbefragung
- Einbezug der Elternkompetenz
- Infotafel über aktuelle Projekte und Angebote

19. Nachhaltigkeit

Bei uns ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Bereich in unserem Alltag. Durch unsere hauswirtschaftliche Kraft wird die Versorgung der Kinder mit einem gesunden und abwechslungsreichen Mittagstisch gewährleistet. Hierzu werden im Frühling/Sommer unsere, mit den Kindern selbst angepflanzten Kräuter und Gemüse für das frisch gekochte Essen verwendet. Mindestens an zwei Tagen die Woche wird vegetarisch gekocht.



Unsere Kinder lernen durch wöchentlich wechselnde Dienste den sorgsamsten Umgang mit z. B. Spielzeug, Lebensmitteln und Geschirr kennen. Auch das Thema Mülltrennung wird schon unseren kleinsten Kindern vorgelebt. Wir verwenden ausschließlich ökologisches Reinigungsmittel. Des Weiteren achten wir auf natürliche Spielmaterialien in unseren Räumen. Einmal die Woche erleben wir mit den Kindern den Entdeckerbärenstag. Hierbei erforschen wir unsere Umgebung, den Wald und die Natur. Dadurch lernen die Kinder von klein an mit unserer Welt liebevoll und wertschätzend umzugehen.

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.



EU-Schulprogramm

Wir nehmen am EU-Schulprogramm von Baden-Württemberg teil. Unsere Kinder bekommen regelmäßig einmal in der Woche eine Extraportion Obst, Gemüse und/oder Milch frisch vom regionalen Lieferanten Brokkolise gGmbH. Das Essen und Genießen zusammen mit anderen macht Kindern Spaß und bringt sie auf den Geschmack dieser Lebensmittel. Dabei wird das Verständnis für eine ausgewogene Ernährung und saisonale Landwirtschaft gefördert. Gemeinsam mit den Kindern stellen wir die „Lebensmittel- und Obstkiste“ abwechslungsreich zusammen.



Kinderqualität

Kinder haben von Anfang an das Bedürfnis zu erforschen, erkunden und lernen. Wir bieten für jede Altersstufe angemessene Anregungen und Möglichkeiten. Wir achten auf eine ausgewogene Beachtung innerhalb der jeweiligen Altersstufe und deren Bedürfnisse. Praxisnah sind für die unterschiedlichen Altersgruppen Standards entwickelt worden. Beobachtung und Dokumentation sind für uns zentrale Elemente, um uns der Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder bewusst zu werden und entsprechend zu handeln. Weiterhin bieten sie die Grundlage für Elterngespräche und Information für die Eltern.

Folgende Punkte sind weiterhin relevant und als Leitlinien entscheidend:

1. Betreuung und Pflege der Kinder
2. Möbel und Ausstattung für Kinder
3. Sprachliche und kognitive Anregungen
4. Fein- und grobmotorische Aktivitäten und kreative Tätigkeiten
5. Sozialentwicklung
6. Pädagogische Fachkräfte und Eltern

Im Rahmen eines ausgewogenen Angebots für die gesamte Gruppe, als auch für Einzelgruppen, und den Freispielphasen zeigt sich die Qualität in der Entwicklung der Kinder deutlich. Da Kinder ein unterschiedliches Entwicklungspotenzial haben, sprechen wir hier nicht über eine Konstante, sondern eine Individuale, die nur zu fördern ist, wenn individuell und das durch ausreichendes Personal Förderung und Wärme für die Kleinsten angeboten werden kann. Die sieben vorgenannten Punkte sind daher der Rahmen für die Betreuung selbst.

Beschwerdemanagement

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Den Eltern, als Kunden unserer Kita, die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche mit einbringen zu können. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Beschwerdeformular oder unser Kummerkasten (auch anonym). Beschwerden können mündlich oder schriftlich eingebracht und werden in jedem Fall schriftlich dokumentiert.

Kann eine Fachkraft die Beschwerde lösen, wird sie umgehend erledigt. Andernfalls beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien.



Jegliche Art von Beschwerde darf eingebracht werden, ist als konstruktive Kritik erwünscht und wird ernstgenommen. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch einen Dialog, der Lösungen schafft. Hierbei sind wir immer auf Augenhöhe.

Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über die psychologische Unterstützung durch eine Diplompsychologin und können diese in Abstimmung jederzeit mit Rat und Tat hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf für Mehr Raum für Kinder entnehmen Sie dem Aushang im Elternbereich.

20. Weiterentwicklung der Qualität im Kinderhaus Zauberwürfel

Orientierungsqualität

Für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit gibt es Verschiedenes, die zur Orientierung und Evaluation für eine optimale Gestaltung und Weiterentwicklung unseres Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag dienen.

- wöchentliche Teambesprechungen der Gruppen
- kontinuierliche Auswertung der Entwicklungs- und Beobachtungsbögen
- monatliche Teambesprechung aller Gruppen
- regelmäßige Schulungen zu unterschiedlichen Fachthemen im Bereich der Pädagogik
- Austausch mit anderen Kollegen des Trägers
- Kooperationsarbeit mit unterschiedlichen Institutionen
- Sprachförderprogramm – Kolibri der Landesstiftung Baden-Württemberg
- Mitarbeiterziele werden in Mitarbeitergesprächen festgelegt
- Zertifizierungen zum Haus der kleinen Forscher (2012 / 2014 / 2016)

Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern

In unserer täglichen Arbeit mit Kindern ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohl und wertgeschätzt fühlen. Dieses setzen wir mit dem Wissen und den Methodenkompetenzen der Pädagogik durch Einfühlungsvermögen, Geduld und durch unser Handeln auf Augenhöhe mit dem Kind um. Die Kinder können sich in vertrauensvoller Atmosphäre lernen, spielen, erkunden und sich verwirklichen. Dabei beobachten wir stets die Interessen des Kindes und handeln danach.

Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit im Team

Hierbei beziehen wir unsere Zusammenarbeit aus dem lösungsorientierten Ansatz. Jeder Mensch sieht die Welt mit eigenen Augen, hat damit seine eigene Wirklichkeit und geht die Herausforderungen des Alltags nach eigenem besten Wissen und Möglichkeiten an. Diese Einzigartigkeit, die jede Person mit sich bringt, sehen wir im Team als willkommene Bereicherung. Aufgrund dieser Ansicht sind uns folgende Annahmen hilfreich:

- Sorgfältig zuhören und ernst nehmen was er/sie sagt
- Probleme sind Herausforderungen und zugleich die Chance, etwas Neues zu erschaffen
- Jede Reaktion ist eine Form von Kooperation oder Widerstand
- Nichts ist immer gleich



- Ausnahmen deuten auf Lösungen hin
- Menschen beeinflussen sich gegenseitig.
- Sie kooperieren und entwickeln sich eher und leichter in einem Umfeld, das ihre Stärken und Fähigkeiten unterstützt.

Bildungsarbeit

Bildung findet jeden Tag und überall statt, deshalb nimmt sie keine Sonderrolle ein. Wir planen und setzen in unseren Räumen um:

- Interessenorientierte Angebote und Projekte
- Alltagsintegrierte und gezielte Sprachförderung
- Experimentieren und forschen der Kinder
- Eltern-Kind-Feste und Ausflüge
- Unterschiedliche Wissensthemen von internen und externen Fachkräften



Prozessqualität

In jeder Gruppenbesprechung finden gezielte Fallbesprechungen statt. Kindliche Entwicklungsprozesse werden beobachtet und dokumentiert. Wir pflegen einen guten Kommunikationsaustausch mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes und leben einen transparenten und fachlich fundierten Austausch. Für die Eltern bieten wir: tägliche Tür- und Angelgespräche, Eingewöhnungsgespräche, Übergangsgespräch. Wir sehen die Eltern als Experten des Kindes und für uns als Bildungspartner an. Gemeinsam für den natürlichen Prozess und zur Förderung der individuellen Stärken des Kindes arbeiten wir Hand in Hand zusammen.

Ressourcenorientierung

Alle Bildungsbereiche und Räumlichkeiten in unserer Einrichtung sind auf Augenhöhe des Kindes ausgerichtet, so dass alle relevanten Materialien, von den Kindern selbstständig benutzt werden. Im täglichen Morgenkreis entscheiden die Kinder die Tagesgestaltung mit. Partizipation, Interaktion und das selbständige Handeln der Kinder im Alltag fördert die individuellen Ressourcen und Resilienz.

Das Dokumentieren des Kitaalltags an unserer Infotafel für die Eltern lässt die Eltern am Tagesgeschehen ihrer Kinder dabei sein. Wir leben übergreifende Pädagogik. Dadurch entstehen neue Gesprächsthemen zwischen Fachkraft und Eltern, auch zwischen Eltern und Kinder. So schafft Kommunikation auf pädagogischer Ebene Qualität.

Bedürfnisse des Kindes

Auf die Selbständigkeit des Kindes legen wir großen Wert, unterstützen es um seinen Bedürfnissen nachzukommen. Je mehr Zutrauen entgegengebracht wird, desto sicherer und selbstständiger werden die Kinder in ihrer Eigenverantwortlichkeit und bekommen so genügend Raum für ihr Selbstkonzept.

Den individuellen Bedürfnissen des Kindes gerecht werden, durch

- genügend Eingewöhnungszeit mit kontinuierlichen Absprachen
- Bindungs- und Beziehungsaufbau durch die Eingewöhnungsfachkraft



- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Aufklärung von Regeln
- Umsetzung von Ritualen im Kitaalltag
- transparente, verständliche Struktur und Tagesablauf, nicht nur für die Kinder
- individuelle Förderung durch gezielte Beobachtung, Entwicklungsstandaustausch im Team und mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit externen Kooperationsstellen für die Entwicklung des Kindes.
- Aufsichtspflicht
- kindgerechte Gestaltung aller Räume und Bildungsbereiche
- Sicherheit, Hygiene und Pflege

Zufriedenheit der Eltern

Wir sehen die Eltern in der pädagogischen Arbeit und im gesamten Entwicklungsprozess des Kindes als gleichwertige Bildungspartnerschaft an. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht uns einen hohen Standard aufzubauen, um so die Qualität zu gestalten und die Zufriedenheit der Eltern zu sichern.

*Unser Leitspruch:
„Hand in Hand für das Wohl des Kindes“*



Ergebnisqualität

An den Entwicklungs- und Bildungsergebnissen wird die Ergebnisqualität gemessen. Der pädagogische Alltag ist durch unterschiedliche Methoden geprägt, die in der kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklung geübt werden. Ebenso sind Sozialkontakt, Emotionen und die Bewältigung des Tages zu beobachten.

Für die Kinder gibt es eine geborgene und sichere Umgebung im Kinderhaus Zauberwürfel. Die gemeinsame Reflexion des Alltags durch die pädagogischen Fachkräfte und das Feedback der Eltern prägen die Qualität, sowohl pädagogisch wie auch organisatorisch. Sollte etwas nicht passend sein, führen wir ein Gespräch zur Klärung und suchen gemeinsam eine Lösung.

Auch der direkte Weg an den Träger ist möglich. Unser Beschwerdemanagement stellt sicher, dass Kritik ernstgenommen wird und zur Weiterentwicklung dient.

Datenschutz als Qualitätsmerkmal

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt. Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, die Berücksichtigung des Kindeswillens und die Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeptionen und dem Trägerleitbild wiederfindet und als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserem Kinderhaus verstanden wird.



21. Schlusswort

Wir freuen uns, Ihr Kind ein kleines Stück auf seinem Lebensweg zu begleiten. Wir hoffen, dass es viele positive und das Leben wichtige Erfahrungen in unserem Kinderhaus machen wird und sich später einmal gerne an die Zeit bei uns zurückerinnert.

Für die Zukunft wünschen wir allen Kindern ...

... viel Zeit und Gelegenheit für Begegnungen unterschiedlichster Art. Wir wünschen ihnen, die Fähigkeit auf Beziehungen einzugehen, dass sie unter den Kindern einen Freund finden, der zu ihnen hält und mit ihnen durch dick und dünn geht und auf den sie sich verlassen können.

... Gesundheit an Körper, Geist und Seele, damit sie sich selbstbewusst und voller Neugierde in einer Welt voller Überraschungen begeben. Wir wünschen ihnen die Fähigkeit, sich mit dieser Welt auseinanderzusetzen und ihr gegenüber verantwortungsvoll zu handeln.

Ihr Team aus dem Zauberwürfel



Impressum

Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen
Tel: 07641 . 96 73 822
E-Mail: kontakt@mehr-raum-fuer-kinder.de

Verfasser

Einrichtungsleitung und pädagogisches Fachpersonal

Quellenangabe

Alle Fotos dürfen datenschutzrechtlich in dieser Konzeption verwendet werden. Auf den Fotos sind Kinder aus dem Kinderhaus Zauberwürfel zu sehen, die vom pädagogischen Fachpersonal fotografiert wurden. Die Berechtigungen von den Eltern liegen uns schriftlich vor.

Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.

